

Hochschulfortschrittsbericht IV

für den Zeitraum 01.01.2018 – 31.12.2019

der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU)

I. Sachbericht

Die Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel im Berichtszeitraum 2018-2019 war maßgeblich von der bisherigen jahresübergreifenden Maßnahmenplanung der Fachbereiche und sonstigen Einrichtungen der WWU geprägt.

Maßnahmen, die sich bereits in den Vorjahren bewährt haben, wurden größtenteils fortgesetzt und teilweise verstetigt. Hierzu zählen insbesondere personelle Maßnahmen, durch welche die Erhöhung und auch die Stabilisierung der Qualität dauerhaft manifestiert wurde. Der überwiegende Teil der Mittel wurde für die Finanzierung des Personals genutzt, das zum einen zur Optimierung der Betreuungsrelation führte und zum anderen zusätzliche Lehrangebote schaffte. Insbesondere die erfolgreiche Implementierung von zusätzlichen Tutorien und Personalmaßnahmen stellte in vielen Fachbereichen ein wichtiges ergänzendes Angebot zur Verbesserung der Studienleistungen dar.

Neben der personellen Verstärkung stellt die Finanzierung der Baumaßnahme „Botanicum-Haus des Studiums“ einen wichtigen Grundpfeiler zur Verbesserung der Beratungsstrukturen und Servicedienstleistungen für Studierende dar. Bei dem Botanicum handelt es sich um eine geographische Zusammenführung der zentralen Beratungseinrichtungen Career Service, International Office mit dem Internationalen Zentrum „Die Brücke“ und des Studierendensekretariats. Der Wunsch nach einem lokalen Zentrum für Beratungen wurde seitens der Studentenschaft explizit geäußert und durch die Finanzierung aus Qualitätsverbesserungsmitteln realisiert.

Weiterhin spielt erneut die Bereitstellung erweiterter Lernressourcen wie die Erweiterung der Bibliotheksöffnungszeiten und die Verbesserung der digitalen Lernumgebungen sowie der technischen Ausstattung der Lernräume eine wichtige Rolle.

Im Nachfolgenden sind exemplarisch einige besonders erfolgreiche und nennenswerte Qualitätsverbesserungsmaßnahmen aus den dezentralen Berichten der Fachbereiche aufgeführt, die veranschaulichen, welchen wesentlichen Beitrag die Qualitätsverbesserungsmittel zur Verbesserung der Lehr- und Lernbedingungen an der WWU Münster darstellen. Die Reihenfolge der aufgeführten Maßnahmen stellt keine Wertung der Bedeutung oder des Erfolgs der Maßnahme dar. Die Adaption im Layout wurde ohne inhaltliche Veränderungen vorgenommen.

Lehreinheit Evangelische Theologie

1. Tutorien für verschiedene Lehrveranstaltungen im Grundstudium

Bibelkunde Altes Testament (AT) und Neues Testament (NT), 1 SH 5 für 8 Monate jährlich

Diese Tutorien werden in prüfungsrelevanten Übungen angeboten und unterstützen dort entweder große Lerngruppen mit Blick auf die MAP im jeweiligen Basismodul (so Bibelkunde Lehramt mit teilweise 80 Teilnehmenden und mehr) oder bereiten mittelgroße Lerngruppen intensiv auf die in der Zwischenprüfung vorausgesetzte mündliche Bibelkundeprüfung vor (so Bibelkunde Pfarramt mit jeweils ca. 40 Teilnehmenden). Die Tutorien bieten vielfältige Möglichkeiten, die die Bibelkunde-Übungen selbst nicht erlauben. So wurden bspw. Prüfungssimulationen durchgeführt, die den Studierenden Sicherheit vermittelten. Außerdem wurden einige Sitzungen des NT-Bibelkunde-Tutoriums auf den September verschoben, um den Studierenden unmittelbar vor der (in der ersten Woche des folgenden Semesters stattfindenden) Prüfung noch einmal die Möglichkeit für Rückfragen zu geben. Als vor zwei Jahren die NT-Bibelkunde für Lehramt und Pfarramt gemeinsam unterrichtet werden musste, konnte im Tutorium gruppenspezifisch differenziert werden. Aufgrund des hohen Stoffumfangs können nicht alle Einzelheiten der Bibelkunde im Kurs besprochen werden, so dass ein hohes Maß an Selbststudium gefordert ist. Dieses Selbststudium wird durch die Tutorien unterstützt. Allgemein sind die Tutorien in den letzten beiden Jahren rege besucht worden, so dass davon auszugehen ist, dass die Studierenden das Angebot schätzen. Im Ergebnis hat die Bibelkundeprüfung für die Studierenden mit dem Ziel Pfarramt / Mag. Theol. eine sehr geringe Durchfallquote (bei jährlich ca. 40 Prüflingen vielleicht 2 Durchfallende). Das ist gewiss auch auf die unterstützende Wirkung der Tutorien zurückzuführen.

2. Personalmaßnahme zur Verbesserung der Betreuungsrelation

Seit 2011 wird eine – mittlerweile entfristete – Akademische Rätin mit 50% ihres Stellenumfangs (A14) als Sprachlehrerin für Griechisch aus QVM finanziert. Das ermöglicht eine wesentlich verbesserte Betreuungsrelation im Griechisch-Unterricht am Fachbereich, der zum staatlichen Graecum führt, das in den Studiengängen Mag. Theol. / kirchliches Examen und Lehramt Gymnasien und Gesamtschulen verpflichtend ist. Durch die Lehre der Akademische Rätin wird der am Sprachenzentrum fest angestellte Latein- und Griechischlehrer deutlich entlastet. So übernimmt sie etwa das wichtige Tutorium zu Paulus und seiner Umwelt, den Ferienkurs Griechisch-Intensivkurs sowie eine der beiden Gruppen des Kurses Griechisch I. Auf diese Weise können die Lernenden in mehrere Leistungsgruppen aufgeteilt und je nach Fortschritt zu unterschiedlichen Terminen im Jahr für die Graecumsprüfung vorbereitet werden. Andermorts gibt es an Theologischen Fakultäten lediglich eine Sprachlehrperson für Latein und Griechisch, ggf. wechselnde Lehraufträge. Durch die 50%ige Anstellung der Akademischen Rätin aus QVM werden in entscheidender Weise Stabilität und Kontinuität in der Sprachausbildung an unserer Fakultät ermöglicht, auf die die Lehrenden v.a. in den Fächern Neues Testament und Kirchengeschichte hervorragend aufbauen können.

3. Unterstützung von Exkursionen

Vielfach führen Exkursionen in das Ausland (Beispiele aus den letzten Jahren: Israel [Rundreise, Grabungsexkursion], Schweiz, Frankreich, geplant: Ungarn). Herausgegriffen sei hier das Beispiel einer Exkursion nach Paris mit 22 Teilnehmenden im Februar 2019, die in Kooperation zwischen Lehrenden der exegetischen Fächer und der Religionspädagogik organisiert wurde. Sie umfasste auch gemeinsame Lehrgelegenheiten vor Ort mit Studierenden des Institut Protestant de Theologie in Paris, v.a. in den relevanten Museen wie dem Louvre, in denen einerseits klassische Objekte von religionsgeschichtlichem und archäologischem Interesse, andererseits berühmte Kunstwerke mit Rezeption biblischer Motive zu finden sind. Diese Pariser Studierenden haben dann im Frühjahr 2019 mit einigen Kolleginnen und Kollegen den FB01 in Münster besucht und auch hier an einer entsprechenden gemeinsamen Lehrveranstaltung in Form eines Blockseminars teilgenommen. Eine Fortsetzung der Kooperation ist für die nächsten Jahre geplant. Hierdurch werden die internationalen und interkulturellen Kompetenzen unserer Studierenden in einer Weise gefördert, die im Studium der Ev. Theologie (Pfarramt wie Lehramt) ohne diese Unterstützung überhaupt nicht möglich wäre.

Fachbereich Rechtswissenschaften - Einrichtung Servicebüro

Zunächst durch Studienbeiträge und im Anschluss hieran durch eine QVM-Förderung wurde an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät ein Service-Büro für Studierende (Studieninformationszentrum, im Folgenden: SIZ), eingerichtet. Es ist mittlerweile personell mit zwei 0,75 TV-L E 13-Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter ausgestattet. Das SIZ berät die Studierenden in allen Studienphasen in Bezug auf Lehrangebote und Studienplanung, unterstützt die Studierenden in Ansehung der praktischen Studienzeit und koordiniert die internationalen Aktivitäten der Studierenden (vor allem Auslandssemester an Partner-Universitäten).

Aufgaben:

Der Staatsexamensstudiengang Rechtswissenschaft ist durch ein hohes Maß an wissenschaftlicher Freiheit geprägt, sodass den Studierenden eine Vielzahl an Gestaltungsmöglichkeiten für ihr Studium zur Verfügung stehen. Aus dieser Vielfältigkeit resultiert ein großer Beratungsbedarf. Das SIZ berät in der Studieneingangsphase zum Studienaufbau, Voraussetzungen für das Bestehen der Zwischenprüfung, zur praktischen Studienzeit und zur Vorgehensweise für den Fall, dass Klausuren nicht bestanden werden. Die Studierenden können sich per Mail, telefonisch oder persönlich in der offenen Sprechstunde oder zu vereinbarten Terminen an die Beraterinnen und Berater des SIZ wenden. Zur praktischen Studienzeit wurde eine umfassende Datenbank aufgebaut, die den Studierenden bei der Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz (auch im Ausland) behilflich ist.

Für Fortgeschrittene wird vom SIZ eine Informationsveranstaltung zu den Schwerpunktbereichen organisiert, die durch ein entsprechendes Beratungsangebot unterstützt wird. Auch zu der Examensvorbereitungsphase berät das SIZ zu den Zulassungsvoraussetzungen zur ersten juristischen Prüfung, Voraussetzungen für die Wahrnehmung des Freischusses oder des Abschichtens, die Vorbereitungsangebote oder zum Vorziehen des staatlichen Pflichtteils der ersten Prüfung.

Im Zuge der Bemühungen einer inklusiven Hochschule wurde im SIZ ein spezielles Beratungsangebot für Studierende mit Beeinträchtigung eingerichtet. Die Studieninteressierten können sich bereits vor Aufnahme des Studiums über Unterstützungsangebote, Nachteilsausgleich und Finanzierungsmöglichkeiten beraten lassen.

Das Beratungsangebot des SIZ beschränkt sich nicht nur auf das klassische Jurastudium mit dem Ziel der ersten juristischen Prüfung, sondern steht auch den Bachelor-Studierenden der interdisziplinären Studiengänge „Politik und Recht“ und „Wirtschaft und Recht“ offen. Die Studierenden erhalten im SIZ Informationen zum Auslandsstudium und zu den Praktika, sowie zum Wechsel in den Staatsexamensstudiengang.

Das Auslandsstudium erfreut sich innerhalb der Gruppe der Studierenden einer steigenden Beliebtheit, der auch von dem SIZ durch ein entsprechendes Beratungsangebot begegnet wird. Das SIZ berät sowohl in zentralen Informationsveranstaltungen als auch in persönlichen Gesprächen über den Weg ein Auslandsstudium aufzunehmen. Mit der Einrichtung des SIZ konnte eine zentrale Koordination des Bewerbungsverfahrens für Auslandsstudienplätze eingeführt werden, um eine möglichst hohe und gerechte Verteilung der Plätze zu erzielen. Nach dem Erhalt eines Studienplatzes an einer der zahlreichen Partneruniversitäten finden die Studierenden Hilfsangebote zum Learning Agreement, der finanziellen Förderung und zur Wahl der Kurse im Ausland. Im SIZ wird bereits im Vorfeld zum Auslandsaufenthalt und nach der Rückkehr der Studierenden umfassend geprüft, welche Studienleistungen angerechnet werden können. Dies ermöglicht den Studierenden eine sinnvolle Integration des Auslandsstudiums in den Studienplan und räumt etwaige Unsicherheiten der Studierenden fast vollständig aus.

Erfolg:

Die Studienbedingungen konnten für die Studierenden unseres Fachbereiches durch den Einsatz von QVM spürbar verbessert werden. Durch die Einrichtung des SIZ konnte die Studien- und Auslandsberatung im Studiengang Rechtswissenschaften erheblich intensiviert werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die erste Anlaufstelle für Studierende, durch die Fragen beantwortet oder richtige Ansprechpartner gefunden werden. Dank des umfassenden Beratungsangebotes im SIZ wird die Studierendenmobilität am Fachbereich optimal gefördert, wodurch sich in der Anzahl der sog. Outgoings und Incomings in den letzten Jahren vervielfacht hat.

Das Beratungsangebot des Studieninformationszentrums entlastet gleichzeitig das Prüfungsamt. Die erweiterten Öffnungszeiten des SIZ bieten zusätzliche Flexibilität. Die Studierenden schätzen das Beratungsangebot des SIZ sehr und nehmen dieses sehr gut an. Aus dem Studienalltag des Fachbereichs ist das SIZ mittlerweile nicht mehr wegzudenken.

Fachbereich Biologie- Digitalisierungsmaßnahmen

Beantragt wurde die Anschaffung von je 32 Lizenzien für drei kostenpflichtige Applikationen (Explain Everything; GoodNotes: Procreate) zur Nutzung auf Apple iPads in allen lehramtsbildenden Veranstaltungen am Zentrum für Didaktik der Biologie. Damit folgte der Antrag auf die Bewilligung einer QVM-Maßnahme aus dem Jahr 2018, durch die dem Zentrum für Didaktik im Dezember 2018 die Anschaffung von 32 iPads für die biologiedidaktische Lehramtsausbildung ermöglicht wurde.

Die drei genannten Applikationen fallen in den Bereich der „Productivity-Apps“: Sie ermöglichen es den Studierenden im Rahmen der lehramtsbildenden Veranstaltungen das volle Potential der

Apple iPads auszunutzen und den maximalen Ertrag für die Lehrveranstaltungen sicherzustellen. Die App „Explain Everything“ (in der Education-Variante) ist in ihrer Grundform eine digitale Whiteboard-App und zählt zu den am häufigsten im Bildungsbereich eingesetzten Apps. Studierende sollen die Applikation im Rahmen aller Veranstaltungen am ZDB nutzen, um multimediale Inhalte in das digitale Whiteboard einzubinden und interaktiv zu nutzen. Sie lernen so biologiebezogene digitale Lernumgebungen selbst zu gestalten oder bisher verfügbare Lernumgebungen kritisch zu reflektieren. Wir nutzen die App mittlerweile auch verstärkt dafür, mit Studierenden im Rahmen der Lehrveranstaltungen selbst gestaltete Lernumgebungen zu entwickeln. Dabei können mit der App auch erklärende Videos erstellt werden, wodurch sie das bisherige Lehrangebot des ZDB sinnvoll ergänzen und anschlussfähig sind an die im Kontext Schulunterricht verwendeten Lernmedien.

Die App „GoodNotes“ stellt ein umfangreiches Notizen-Programm dar, mit dem das iPad als vollwertiger, digitaler Papier-Ersatz genutzt werden kann. Die App ist führend im Bereich der Handschrifterkennung in digitalen Notizbüchern und in der digitalen Bearbeitung von importieren PDF-, PowerPoint- und Word-Dateien oder von Bildern und Fotos. Wir nutzen die App, um die Studierenden auf den Einsatz digitaler Arbeitsblätter vorzubereiten und um Übungsaufgaben in den Seminaren nun auch digital bearbeiten zu können. Die App ermöglicht es den Studierenden in den besuchten Lehrveranstaltungen alle Notizen digital anzufertigen, Arbeitsmaterial digital zu bearbeiten und sich selbst für die Nachbereitung der Veranstaltungen zu kommen zu lassen (z.B. über den WWU-Cloud Dienst Sciebo). Erste Einsätze der App im Rahmen der Lehrveranstaltungen des Bachelorstudiums und der Begleitveranstaltungen des Praxissemesters zeigen, dass diese Angebote von den Studierenden sehr gut angenommen und als lernunterstützend bewertet wurden.

Die App „Procreate“ ist eine Grafik-Editor Applikation, mit dessen Hilfe Grafiken digital überarbeitet werden können. Sie fällt in den Bereich der Sketch-Book-Applikationen und ermöglicht das digitale Zeichnen. Wir nutzen diese App vor allem im Bereich des sprachsensiblen Biologieunterrichts. Studierende sollen dabei etwa bestehenden Biologieschulbücher in der Veranstaltung digital überarbeiten und erlernen, wie sie den Lernertrag durch kleine Modifikationen der eingesetzten Schulbücher erhöhen können. Erste Einsätze dieser App im Rahmen der fächerübergreifenden Veranstaltungen des Moduls „Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte“ wurden von den Studierenden sehr positiv evaluiert.

Die drei genannten Apps knüpfen an die bestehende digitale Infrastruktur des ZDB an: Im Rahmen der oben beschriebenen bewilligten QVM-Maßnahme aus dem Jahr 2018 wurden für alle iPads professionelle Apple Pencils bestellt und in den Kursräumen Apple TVs installiert. Die Kombination aus den hier beantragten Apps und der bestehenden Infrastruktur ermöglicht uns ein vollwertiges und nachhaltiges Nutzen der digitalen Ausstattung.

Die Applikationen sind nicht an eine einzelne Veranstaltung gebunden und können in allen lehramtsbildenden Veranstaltungen des ZDB eingesetzt werden. Nach aktueller Studiengangstatistik der WWU (Sommersemester 2019) profitieren 991 Studierende von der QVM

Fachbereich Medizin:

1. Projekt „Radiologischer Tag“ – Kooperationsprojekt der Klinik für Radiologie und dem e-Campus Münster

Ziel:

Das Ziel des Projekts ist es, im Rahmen des reformierten Regelstudienganges in Münster im organzentrierten Modulprinzip im 2. bis 5. klinischen Semester die radiologische Lehre jeweils auf einen gesamten Tag („Radiologischer Tag“) zusammenzufassen, um eine praxisorientierte, zusammenhängende und moderne radiologische Lehre zu erreichen. Hierfür musste zunächst ein Rahmengerüst für die Planung, Vorbereitung und Durchführung eines solchen Tages entwickelt und anhand des Moduls „Thoraxradiologie“ evaluiert werden.

Umsetzung:

In interdisziplinärer und internationaler Zusammenarbeit wurde ein Rahmengerüst entwickelt, das für die Implementierung des Formats „Radiologischer Tag“ eingesetzt werden kann. Dieses umfasst ein „Flipped-Classroom“-Konzept für das vorbereitende Selbststudium und ein Team-based-learning-Szenario für die Präsenzzeit. Sowohl für das Selbststudium als auch für die Präsenzzeit wurden moderne Lehr- und Lerntechnologien angepasst bzw. neu entwickelt. Zusätzlich waren bauliche Maßnahmen im Mikroskopiersaal des PAN-Zentrum nötig, um die Beamer einzeln ansteuern zu können.

An einem „Radiologischen Tag“ wird die gesamte Semesterkohorte verteilt auf sieben Seminargruppen im Mikroskopiersaal des PAN-Zentrums durch sieben Radiologen betreut. Vier bis sechs klinische Fälle mit 2D- und 3D-radiologischen Bildern werden zunächst in Einzelarbeit mit der Prüfungssoftware *VQuest* bearbeitet, anschließend in der Seminargruppe über das Learning-Dashboard *PRISMA* diskutiert und am Ende im Plenum zwischen den Gruppen besprochen. Im Vorfeld werden im Selbststudium die systematische Befundung und die Erkennung und Beschreibung von pathologischen Bildmustern mit Hilfe von multimedialen Lehrmaterialien (Virtuelle Patienten, Streaming Video) erlernt.

Für die Implementierung im zweiten klinischen Semester wurden von den Fachexperten des IKR text- und videobasierte Vorbereitungsmaterialien und umfangreiche radiologische Fälle mit 2D- und 3D-Bildern (inkl. Markierungen) entwickelt. Zusätzlich erfolgte die Schulung der beteiligten Dozenten.

Erfolg:

Die Implementierung des „Radiologischen Tag: Thorax“ mithilfe des entwickelten Rahmengerüsts war erfolgreich, was anhand der Durchführung – dieser Tag wurde bisher dreimal durchgeführt – und der positiven Rückmeldungen sichtbar wird. Darüber hinaus sind mehrere Publikationen aus diesem Projekt heraus entstanden (GMA, AMEE) bzw. befinden sich derzeit in Arbeit.

Für die Implementierung dieses Formats ist ein großer initialer inhaltlicher Aufwand auf Seiten der Fachexperten notwendig, die die entsprechenden radiologischen Fälle und die

Vorbereitungsmaterialien entwickeln müssen. Für die Zukunft ist geplant, weitere Module in das neue Format zu überführen.

2. Digitalisierung der Lehre im Fach Kieferorthopädie

In den Jahren 2018-2019 konnte die Poliklinik für Kieferorthopädie mit Hilfe von Qualitätsverbesserungsmitteln die letzten Schritte des Wandels zur digitalen Hochschullehre auf Basis mobiler Endgeräte vollziehen.

Ziel:

Das Ziel bestand darin, die Lehrinhalte der Kieferorthopädie digital aufzubereiten, sodass Studierende Lernzeit, Lerntempo und Lernort frei wählen können, um ihren individuellen Lernprozess selbst zu steuern. Das primäre Ziel war dabei, dass sich eine moderne qualitative Lehre den Studierenden anpasst und nicht umgekehrt.

Umsetzung:

Für die Umsetzung erfolgte die Bereitstellung von Tablet-PCs (iPads) für jeden Studierenden und ein Transfer von kieferorthopädischen Kursen (Organisation, Lehrinhalte, Arbeitsaufgaben, Benotung, Kommunikation) in ein Cloud-System. Darüber hinaus fand die Erstellung von digitalen 3D-Lehrmaterialien (Modelle etc.) statt, die bisher nur analog verfügbar waren. Die Bereitstellung und Programmierung von Apps diente dazu, um auf einem Tablet-PC alle Anforderung der Kurse (3D-Diagnostik, Röntgenanalysen, Therapieplanung) erfüllen zu können.

Erfolg:

- a) Signifikante Verbesserung der Staatsexamensnoten im Fach KFO vor und nach Einführung des Projektes [1].
- b) Evaluation in Evaluna: Projekt wird von Studierenden überdurchschnittlich gelobt.
- c) Bericht im WDR 5, Leonardo: Tablet-Computer im Krankenhaus.
- d) Erfolgsstory auf Apple.de [2].
- e) Auszeichnung unter “Academic Performance” auf Apple.com. ZMK Münster gelistet als die einzige Dental School von weltweit 29 nominierten akademischen Instituten [3].

Quellen:

[1] Stamm T, Triller I, Hohoff A, Blanck-Lubarsch M. *The tablet computer's impact on learning and National Dental Examination scores in orthodontics - a mixed-method research*. Head Face Med. 2019 May 3;15(1):11. doi: 10.1186/s13005-019-0195-7.

[2] https://www.ukm.de/fileadmin/ukminternet/daten/kliniken/kieferorthopaedie/PDF-Dokumente/Zahnklinik_Muenster.pdf

[3] <https://www.apple.com/de/education/docs/ipad-in-education-results.pdf> (s. 20)

Institutionen, die sich das Projekt „Digitalisierung der Lehre im Fach Kieferorthopädie“ als Vorbild für eigene Entwicklungen angeschaut haben:

Fachbereich: Erziehungswissenschaft und Sozialwissenschaften

Ein erheblicher Teil der QV-Mittel wird an zwei Instituten in die Finanzierung studentischer Tutorien investiert. Die Tutorien sind vornehmlich an einführende Vorlesungen mit hohen Studierendenzahlen gekoppelt. Die große Zahl an Tutorien (z. B. > 100 pro Studienjahr am IfPol, > 80 pro Studienjahr am IfE) ermöglichen es, einen hervorragenden Betreuungsschlüssel von 20 - 30 Studierenden pro Tutorium zu realisieren. Die Tutorien folgen dem Konzept des Peer-Learnings, das sowohl für die Lehrenden als auch für die Lernenden sehr gute Rahmenbedingungen für die fachliche Weiterentwicklung bietet. Durch die kleineren und damit informelleren studentischen Lerngruppen sind die Partizipationsmöglichkeiten für die Studierenden deutlich erhöht. Die dadurch gewährleistete vertiefte Auseinandersetzung mit den Fachinhalten und die gleichzeitige stärkere soziale Einbindung der Studierenden verbessert letztlich gleichermaßen Studierbarkeit und Studienerfolg. Im Rahmen einer empirischen Studie konnte beispielsweise am IfE der positive Zusammenhang zwischen Tutoriumsbesuch und Klausurnote statistisch nachgewiesen werden. Die durch QV-Mittel finanzierten Stellen dienen somit der Verbesserung der Betreuungssituation hinsichtlich der Planung und Durchführung des Studiums und tragen so zur Ermöglichung eines Studiums in Regelstudienzeit bei.

Lehrinheit Geographie- Studienberatung im Front Office:

Das Front Office Geo/Lök hat sich als zentrale Studienberatung der Lehrinheit Geographie des Fachbereichs Geowissenschaften mittlerweile fest etabliert. Es wird gemeinsam von den Instituten für Didaktik der Geographie (diese halbe Stelle wird aus BLP-Mitteln finanziert), Geographie und Landschaftsökologie aus QV-Mitteln betrieben. Gerade für die Studierenden der institutsübergreifenden Studiengänge und des Lehramtes ist dieses Angebot besonders wichtig. Das Front Office nimmt eine zentrale Stellung in der Beratung der Studierenden ein und ist mit seiner Arbeit zu einem unverzichtbaren Teil in der Unterstützung der Studierenden geworden. Das Angebot verbessert in deutlichem Umfang die Studienbedingungen und wurde wiederholt positiv evaluiert, da dessen Arbeit zur Verbesserung der Lehr-/Lernbedingungen führt. Mit dem Exkursionspool, der zentralen Bekanntgabe von Prüfungs-/Klausurterminen, der Vermittlung von Praktikumsplätzen und der Veröffentlichung von Stellenanzeigen wurden auch neue Angebote geschaffen. Etliche Servicefunktionen (z.B. Ausgabe der Studienpässe) wurden in das Front Office ausgelagert.

Das Front Office wurde 2008 aus Studienbeiträgen eingerichtet. Es trägt diesen Namen, weil es seinerzeit bewusst als Zusatzangebot geschaffen wurde. Mittlerweile ist es jedoch fest etabliert und entlastet in erheblichem Maße die Fachstudienberatungen, die dadurch mehr Zeit für eine ausführliche und qualitativ bessere inhaltliche Beratung haben. Durch gezielte Kommunikation zwischen Studierenden, Lehrenden und dem Prüfungsamt trägt das Front Office zudem dazu bei, die Studienabläufe in der Lehrinheit 1 des Fachbereichs Geowissenschaften immer weiter zu verbessern und damit die Studierbarkeit zu fördern.

Für die Institute ist die Einrichtung des Front Office von so großer Bedeutung, dass es im Raumkonzept des Neubaus Geo II, tatsächlich auch als "Front Office" im wörtlichen Sinne im EG des Gebäudes ein Büro mit Beratungsnische bekommen wird. Dieses wird transparent mit Glas gestaltet, damit es von Studierenden auch noch besser angenommen wird. So wird ein weiterer Zweck des Front Office erleichtert, nämlich die Beratung von Studieninteressierten. Leider wird das Gebäude erst 2025 zur Verfügung stehen.

Das Front Office ist auch im aktuellen Struktur- und Entwicklungsplan des Fachbereichs verankert: „Hier haben sich, teilweise fachbezogen (Labordienstleistungen, studiengangsbezogene Dienstleistungen), teilweise fächerübergreifend (z.B. Studienberatung in einem studiengangsübergreifenden Front Office in der Lehreinheit 1 oder die Studienkoordination in der Lehreinheit 2), in den letzten Jahren Support- und Beratungsdienstleistungen etabliert, deren Angebot auch in der Studierendenschaft so gut angenommen wird, dass hier zum Teil bereits Verstetigungen von Stellen im akademischen Mittelbau vorgenommen wurden, und weitere zukünftig sinnvoll erscheinen, um eine qualitativ hochwertige Lehre zu gewährleisten.“

Musikhochschule

1. Stelle Studienkoordination

Die Maßnahme der Finanzierung der Stelle Studienkoordination hat sich beispielhaft bewährt. Die Stärkung der Serviceeinheit Studienbüro sowie die beständige Koordination des Lehrangebots tragen maßgeblich zum reibungslosen Studienbetrieb bei. Den Belangen der Studierenden wird durch die personelle Beständigkeit zuverlässig Gehör geschenkt. Ebenso konnte die Beratungssituation sowohl für Studieninteressierte als auch für Studierende nachhaltig verbessert werden.

Die Stelle Studienkoordination hat sich in den vergangenen Jahren fest in der Organisationsstruktur der Verwaltung der Musikhochschule etabliert und ist unabdingbar für den Ablauf des Hochschulbetriebs geworden. Aus diesem Grund wurde die Entfristung der Stelle im Jahr 2012 vorgenommen - dies dient der dauerhaften Sicherung der Qualität in der Ausübung der Tätigkeit und dem Binden der vorhandenen Kompetenz sowie des Fachwissens an den Fachbereich.

2. Zusätzliche SWS Unterrichtsbegleitendes Klavierspiel durch SHKs sowie Lehrauftragsstunden für das Fach Korrepetition

Beide Bereiche tragen entscheidend zur Verbesserung der Ausbildungssituation bei: Sämtliche Literatur für Melodie-Instrumente und das Fach Gesang erfordert in einem hohen Maße die Anwesenheit des Klaviers als Begleitinstrument. Darüber hinaus ist auch die Anwesenheit des Klaviers als gleichwertiger Duopartner in einer 1-zu-1-

Beziehung entscheidend. Die zusätzlichen SWS in diesen Bereichen verbessern die Rahmenbedingungen des musikalischen Lernprozesses der Studierenden folglich erheblich. Die entsprechenden Rückmeldungen der Studierenden und lehrenden sind ausschließlich positiv.

Institut für Physikalische Chemie

Im Berichtszeitraum wurden die bereitgestellten Mittel größtenteils zur Verbesserung der Betreuungsrelation durch Hilfskräfte und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen eingesetzt. Dies betrifft in sehr großem Umfang die Übungen zur Vorlesung Mathematik und Quantenmechanik und die Übungen zur Vorlesung PC I.

Der vom Institut für Physikalische Chemie für Studienanfänger*innen in Chemie und Lebensmittelchemie sowie für das Lehramt angebotene Vorkurs in Mathematik hat sich sehr gut bewährt und wird intensiv genutzt. Im Gegensatz zu dem vom Fachbereich Mathematik angebotenen Vorkurs, wird hier gezielt auf das BSc-Modul "Mathematische Methoden für Naturwissenschaftler" vorbereitet. Dieser Vorkurs ist ein zusätzliches, freiwilliges Angebot für Studienanfänger*innen, die bisher ein eher angespanntes Verhältnis zur Mathematik hatten oder ihr Schulwissen auffrischen möchten. Zusätzlich waren wir in der Lage, durch zusätzliche Teilnahme von Doktorand*innen aus Hausmitteln täglich einige Aufgaben praktisch durchzurechnen zu lassen und anschließend zu diskutieren. Wir erhalten regelmäßig die Rückkopplung von Studierenden, dass dieser Vorkurs zum einen ausgesprochen hilfreich zur Auffrischung ist aber zum anderen den Teilnehmer*innen erlaubt, spezifische Defizite zu identifizieren und diesen Stoff anschließend noch einmal nachzubearbeiten.

In dem Modul „Mathematische Methoden für Naturwissenschaftler“ wird zunächst relevanter Schulstoff aus der schulischen Oberstufe präsentiert. Hier spielen Übungen eine wichtige Rolle darin, durch Vertiefung des Stoffes sowie durch Diskussion und Überprüfung der Übungsaufgaben eine Angleichung der unterschiedlichen Kenntnisstände in Mathematik der Studierenden zu erzielen. Noch relevanter sind die Übungen für den Anteil des Moduls, in dem bis dahin unbekannte mathematische Konzepte vorgestellt werden, die ebenfalls für das weitere Chemie-Studium von Relevanz sind. In diesem Fall dienen die Übungen zusätzlich dazu, grundlegende inhaltliche Fragen zu dem Stoff zu erörtern, beispielweise anhand geeignet gewählter Beispiele. Gerade für diesen Teil ist es essentiell, dass die Übungsgruppen möglichst klein sind. Nur dadurch kann gewährleistet werden, dass die individuellen mathematischen Probleme der Studierenden angemessene Beachtung finden können. Das setzt im Vergleich zur vormaligen Situation eine erhöhte Betreuerzahl voraus. Durch Einsatz der QV-Mittel ist dies möglich gemacht worden.

Auch im Modul „Physikalische Chemie – Grundlagen“, in dem die Grundlagen für das Verständnis von physiko-chemischen Prozessen gelegt werden, wird in den die Vorlesung begleitenden Übungen durch eine grundlegende Erhöhung der Betreuungsrelation der Übungsgruppenleiter eine bessere Ausbildung ermöglicht. Dieses Mittel der effektiven Studierendenbetreuung wird durch Einsatz der QV-Mittel im PC-Grundpraktikum ebenfalls angewandt. Bewusst ist für diese Verbesserung dieses Modul ausgewählt worden, da hier zum ersten Mal ein intensiverer Kontakt mit physiko-chemischen Fragestellungen stattfindet und durch die verbesserte Betreuungsrelation die benötigten Fähigkeiten zu quantitativen Untersuchungen gut vermittelt werden können. In den Übungen zur Vorlesung sei beispielweise die Möglichkeit genannt, auf die Aspekte zur effizienten und gleichzeitig exakten Beantwortung von Fragestellungen aus der Physikalischen Chemie einzugehen. Im Praktikum ist es neben der besseren direkten experimentellen Betreuung möglich, auf praktische Aspekte der Auswertung (z.B. Fehlerrechnung) direkt einzugehen.

Lehreinheit: Chemie, Organisch-Chemisches Institut

Im Berichtszeitraum wurden die bereitgestellten Mittel im Organisch-Chemischen Institut überwiegend für die Verbesserung der Betreuungsrelation in der grundständigen experimentellen Ausbildung der Studierenden verwendet. Zu nennen sind dabei hauptsächlich das Organisch-Chemische Grundpraktikum in den Bachelor-Studiengängen BSc Chemie und BSc Lebensmittelchemie (3. Fachsemester) und das Fortgeschrittenenpraktikum Organische Chemie im BSc Chemie (6. Fachsemester). Mit geringen Anteilen sind die dadurch finanzierten Mitarbeiter auch in den Nebenfachpraktika für die Biowissenschaftler/Mediziner sowie in der Lehramtsausbildung (ZFB Chemie und MEd Chemie) eingesetzt worden. Konkret sind über den gesamten Berichtszeitraum 2018/2019 eine Lehrkraft für besondere Aufgaben (100% TV-L 13, Dr. Szymanski) und ein wissenschaftlicher Mitarbeiter (50% TV-L 13) aus den Qualitätsverbesserungsmitteln bereitgestellt worden. Für das Jahr 2018 ist darüber hinaus noch eine weitere Lehrkraft für besondere Aufgaben TV-L 13 (Dr. Springer, ab April 2019 Dr. Meyer) zu 50% finanziert worden. Es soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass die volle LfbA-Stelle von Dr. Szymanski für diesen Zweck bereits im Jahr 2015 auf Antrag des Organisch-Chemischen Institut versteigert wurde. Mit Hilfe dieser personellen Konstellation ist es insbesondere gelungen, einen Mitarbeiter dauerhaft für die Organisation und Durchführung der praktischen experimentellen Ausbildung der Studierenden zu etablieren, was vorher nicht der Fall war und was – zusammen mit den anderen Personen – im Hinblick auf die Betreuung der Studierenden in den OC-Praktika einen deutlichen Fortschritt ermöglicht hat. Es konnten dadurch mindestens zwei Personen mehr für die Betreuung der praktischen Aufgaben in den OC-Praktika eingesetzt werden.

Darüber hinaus wurde ein nennenswerter Teil der bereitgestellten QV-Mittel in 2018 dazu verwendet, die Präsentationstechnik im großen Hörsaal C1 der Chemischen Institute (Beamer, Tonanlage plus peripheres Zubehör) zu modernisieren. Der Hörsaal C1 mit seinen knapp 600 Plätzen ist der größte Hörsaal der Chemischen Institute, er wird insbesondere in den Grundvorlesungen der Chemiker und der naturwissenschaftlichen Nebenfachausbildung (Mediziner, Physiker, Geowissenschaftler u.a.) gebraucht. Ein Ersatz der alten Anlage war schon länger notwendig und konnte durch Einsatz der QV-Mittel realisiert werden, um damit die technische Qualität der Vorlesungen und sonstiger Präsenzveranstaltungen im Hörsaal im Hinblick auf bessere Verständlichkeit für die Studierenden deutlich zu verbessern.

Schließlich ist noch die ganz signifikant verbesserte Ausstattung der experimentellen OC-Praktika zu nennen. Seit Einführung der Studiengebühren und später der QV-Mittel hat das Organisch-Chemische Institut sukzessive die Anzahl der Geräte in den Studierendenlaboratorien für die praktische Ausbildung der Studierenden erhöht oder auch bisher nicht vorhandene Geräte und Ausrüstungsbestandteile angeschafft. Während es z.B. noch Ende der 2000er Jahre pro Praktikumssaal nur zwei Rotationsverdampfer gab, ist diese Zahl jetzt auf bis zu acht Geräte pro Saal erhöht worden. Diese Relation gilt auch für viele andere Geräte, und es sind Geräte angeschafft worden, die früher nicht verfügbar waren, wie z.B. ein IR-Gerät. Ausbildungsbedingt unterliegt dieser Gerätelpark aber einem viel höheren Verschleiß als in den Forschungslaboratorien des Instituts, daher wird ein weiterer Teil der QV-Mittel auch immer verwendet, um Geräte zu ersetzen.

Fachbereich für Nordische Philologie – Maßnahme zur Verbesserung der Studienbedingungen

Das Institut für Nordische Philologie hat die Qualitätsverbesserungsmittel hauptsächlich für die Einstellung von Hilfskräften (wissenschaftliche und studentische) in verschiedenen Bereichen genutzt.

Durch den Einsatz einer studentischen Hilfskraft im Bibliotheksbereich ist es möglich die Öffnungszeiten der Bibliothek zu erweitern. Die Bibliotheksnutzer*innen werten es äußerst positiv, dass regelmäßig ein*e Ansprechpartner*in in der Bibliothek für die Ausleihe und Aufsicht zur Verfügung steht. Die Gewährleistung dieser Maßnahme wird von den Studierenden des Instituts als sehr wichtig angesehen, da hierdurch eine entscheidende Verbesserung in Bezug auf die Nutzbarkeit der Institutsbibliothek erzielt wird und eine intensivere Betreuung der Bibliotheksnutzer*innen möglich ist. Aus regulären Haushaltsmitteln kann dies vom Institut als eines der sog. „Kleinen Fächer“ nicht geleistet werden.

Eine weitere (wissenschaftliche) Hilfskraft ist für den Bereich „Praktikumsbörse“ eingesetzt. Im Rahmen des Zwei-Fach-Bachelor des Instituts müssen die Studierenden ein Berufspraktikum im Modul „Berufspraxis“ ableisten. Die Hilfskraft im Praktikumsbüro ist mit der Vermittlung von Berufsfeldpraktika betraut und informiert über Praktikumsplätze in Deutschland, aber auch im skandinavischen Ausland. Sie steht bei Fragen rund um das Praktikum zur Verfügung, betreut die Studierenden während der Durchführung der Praktika und vermittelt ebenfalls Kontakte in die Wirtschaft. Durch die Arbeit im Praktikumsbüro ist ein Informations-netzwerk und eine Sammelstelle rund um Praktika geschaffen worden. Dies Angebot wird von den Studierenden des Instituts, aber auch von externen Studierenden rege genutzt. Die Betreuungssituation im Bereich der Berufsvorbereitung ist durch diese Maßnahme nachhaltig verbessert worden.

Zusätzlich sind Hilfskräfte für den Bereich „Wissenstransfer“ aus den Qualitätsverbesserungsmitteln des Instituts finanziert worden. Die Hilfskräfte sind mit der Vernetzung des Instituts mit anderen regionalen und überregionalen Skandinavistik-Instituten betraut, um den Austausch von Forschung und Lehre auszubauen. Dies ist insbesondere über die Organisation von Workshops, Vorträgen und der Vergabe von Lehraufträgen an externe Forscher*innen gelungen. Das Angebot für Studierende ist erweitert worden und durch die Vorträge und Lehraufträge externer Personen erhalten die Studierenden weiteren Einblick in die Berufspraxis und in andere Forschungseinrichtungen.

II. Votum der Qualitätsverbesserungskommission

siehe Anlage: Anschreiben von Frau Prof. Dr. Reuvenkamp vom 11.09.2020

III. Abfluss der QVM - Finanzbericht

Zeile	Einnahmen / Ausgaben	Angaben in Euro
1	Übertrag aus 2017 (Saldo 2017)	9.434.887
2	+ Mittelbereitstellung MIWF 2018	17.537.095
3	./. Ausgaben für hauptamtliches Lehrpersonal 2018	6.876.686
4	./. Ausgaben für sonstiges Personal 2018	6.075.583
5	./. Ausgaben für Sachmittel 2018	3.875.321
6	./. Ausgaben für Baumaßnahmen 2018	1.010.868
7	./. Ausgaben für sonstige Investitionen 2018	587.377
8	Saldo 2018	8.546.147
9	davon bereits fest verplant	8.546.147
10	Übertrag aus 2018 (Saldo 2018)	8.546.147
11	+ Mittelbereitstellung MIWF 2019	17.436.774
12	./. Ausgaben für hauptamtliches Lehrpersonal 2019	7.562.252
13	./. Ausgaben für sonstiges Personal 2019	5.466.002
14	./. Ausgaben für Sachmittel 2019	4.334.339
15	./. Ausgaben für Baumaßnahmen 2019	3.948.608
16	./. Ausgaben für sonstige Investitionen 2019	482.693
17	Saldo 2019	4.189.027
18	davon bereits fest verplant	4.189.027

WWU Münster | Schlossplatz 2 | 48149 Münster

An das Rektorat der Universität Münster
Schlossplatz 2
48149 Münster

Westfälische Wilhelms-
Universität Münster
Schlossplatz 2
48149 Münster

Silvia Reuvenkamp
Stellvertretende
Vorsitzende der
Qualitätsverbesserungskommission

Datum 11.09.2020

Votum der Qualitätsverbesserungskommission zum Hochschulfortschrittsbericht IV (Berichtszeitraum 01.01.2018 bis 31.12.2019)

Mitwirkung der Qualitätsverbesserungskommission

Die zentrale Qualitätsverbesserungskommission der Universität Münster besteht aus sieben Vertreter*innen aus der Gruppe der Studierenden, zwei Vertreter*innen aus der Gruppe der Hochschullehrer*innen, zwei Vertreter*innen aus der Gruppe der akademischen Mitarbeiter*innen sowie einem Vertreter aus der Gruppe der Mitarbeiter*innen in Technik und Verwaltung.

Da die Qualitätsverbesserungsmittel im Berichtszeitraum 2018 - 2019 wie im Fortschrittsbericht dargelegt, weitestgehend durch jahresübergreifende Maßnahmenplanungen der Fachbereiche und sonstigen Einrichtungen der WWU gebunden waren, bestand die Aufgabe der zentralen Qualitätsverbesserungskommission nicht in der Evaluation und Auswahl förderungswürdiger Projekte. Die Qualitätsverbesserungskommission befürwortet insgesamt eine anteilige Verteilung der Qualitätsverbesserungsmittel auf die Fachbereiche und zentralen Einrichtungen, empfiehlt aber, zukünftig auch wieder Mittel für zentrale Maßnahmen vorzuhalten. Den Fachbereichen werden die Qualitätsverbesserungsmittel an der WWU nach einem festen Verteilungsschlüssel sowie auf der Grundlage von vorgelegten Verwendungsplänen in Aussicht gestellt und bei tatsächlicher Verausgabung zugewiesen. Für die Vergabe dieser dezentralen Mittel ist die zentrale Qualitätsverbesserungskommission nicht das zuständige Beratungsgremium. Der Empfehlung des Rektorats, die Studierenden an der Maßnahmenplanung und -evaluation zu beteiligen, kommen die Fachbereiche in ganz unterschiedlicher Weise nach. In einigen Fällen wurden dezentrale Qualitätsverbesserungskommissionen eingeführt, die zur Hälfte mit Studierenden besetzt sind. In anderen Fällen findet eine Beteiligung der Studierenden lediglich über den Fachbereichsrat und die Kommission für Lehre und Studium statt, die sich mehrheitlich aus Hochschullehrer*innen zusammensetzen. Angesicht dieser disparaten Praxis der Studierendenbeteiligung bemüht sich die zentrale Qualitätsverbesserungskommission derzeit um einen besseren Überblick zur Beteiligung von Studierenden an und der Zufriedenheit mit der dezentralen Verwendungsplanung von Qualitätsverbesserungsmitteln. Ziel ist es, die studentische Beteiligung bei der Vergabe und Evaluation der dezentralen Qualitäts-

verbesserungsmittel an der Universität Münster zu verbessern und stärker zu institutionalisieren. Für den Berichtszeitraum 2018 - 2019 wurden erstmals alle Fachschaften um eine Stellungnahme zu den im Forschungsbericht als exemplarisch ausgewiesenen Qualitätsverbesserungsmaßnahmen gebeten. In Zukunft sollen die Fachbereiche selbst allen ihren Projektbeschreibungen studentische Voten beifügen. Außerdem ist eine Befragung der Fachschaften zum studentischen Einfluss auf die Verwendungsplanung für Qualitätsverbesserungsmittel in den Fachbereichen in Vorbereitung.

Stellungnahme zum Hochschulfortschrittsbericht

Der Fortschrittsbericht gibt einen guten Überblick über die Heterogenität der aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanzierten Maßnahmen und Projekte an der Universität Münster. Sie reichen von vergleichsweise klassischen Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelation und des Ausbaus von Service- und Beratungsangeboten bis zu ausgesprochen innovativen Projekten zur Stärkung des Praxisbezugs universitärer Lehre oder digitalen Unterstützung von Lehr- und Lernprozessen. Die Mischung aus langfristig angelegten bewährten Maßnahmen und experimentellen Projekten mit hohem Innovationspotential erscheint ausgesprochen sinnvoll. Die durchaus begrüßenswerte Verstärkung bereits etablierter Maßnahmen sollte allerdings keinesfalls dazu führen, dass die Spielräume für neue Formate zunehmend enger werden. Die im Fortschrittsbericht ausführlicher beschriebenen Maßnahmen und Projekte zeigen, dass Studierende der gesamten Universität und unterschiedlicher Studienziele erheblich von den Qualitätsverbesserungsmittel profitieren. Besonders erfreulich ist, dass die in den Projektbeschreibungen von Lehrenden der Universität Münster beschriebenen Effekte der Qualitätsverbesserung durch die eingeholten Stellungnahmen der Fachschaften der betroffenen Fächer durchweg bestätigt und sogar noch ergänzt werden. Diese Stellungnahmen lassen erkennen, dass die Zustimmung der Studierenden zur Mittelverwendung ungeachtet der sehr unterschiedlichen Beteiligung der Studierenden am Vergabeprozess der einzelnen Fachbereiche insgesamt sehr hoch ist. Sie zeigen aber außerdem, wie wichtig die studentischen Perspektiven bei der Auswahl und Evaluation von Qualitätsverbesserungsmaßnahmen sind.

Fazit

Die Qualitätsverbesserungsmittel leisten einen essenziellen Beitrag nicht nur zur Verbesserung, sondern an vielen Stellen auch zur Gewährleistung der Studienqualität an der Universität Münster. Sie ermöglichen zu einem nicht unwesentlichen Teil Maßnahmen, die eigentlich durch die Grundfinanzierung abgedeckt sein sollten. Es ist dringend zu hoffen, dass sich diese Situation mit dem Zukunftsvertrag „Studium und Lehre stärken“ sowie der anstehenden Erhöhung der Qualitätsverbesserungsmittel nachhaltig verändert und die Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten der zentralen wie dezentralen Qualitätsverbesserungskommissionen vor allem für die kurzfristige Finanzierung innovativer Konzepte ausweitet. Die Kommission wird sich weiter dafür einsetzen, dass die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Studierenden über die Verwendung dezentraler Qualitätsverbesserungsmittel erhöht und einheitlicher institutionalisiert werden.



Prof. Dr. Silvia Reuvenkamp